



Abend-

Zeitung.

39.

Mittwoch, am 14. Februar 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Abendphantasie.

Gereinigt steht der Himmelsaal  
Vom Dunst der Erdengrüfte,  
Und süß umschmeichelnd Berg und Thal,  
Weh'n stille Abendlüfte.  
Ein süßer, wunderbarer Klang  
Tönt rings wie Harfensaiten,  
Wenn fern entquollener Gesang  
Sie ferngerührt begleiten.

In Demuth all' die Blümlein steh'n,  
Der Wald wagt kaum zu rauschen,  
Und tief im Thal und hoch auf Hoh'n  
Scheint alles aufzulauschen. —  
Ist denn der blaue Himmelsaal  
Bereit zu einem Feste,  
Wer giebt denn dort das Fest zumal,  
Und wer sind seine Gäste?

Der Mann giebt dort ein Fest zumal  
Bei mitternächt'gem Schweigen,  
Bereit ist schon der Himmelsaal  
Zum schönen Sternentreiben.  
Musik, die in den Lüften schallt,  
Die ew'ge Sphären bringen,  
Umgeben haunet Flur und Wald  
Von solchen Wunderdingen.

O seht! dort kam ein Gast schon an  
Mit hellem Silberkleide  
Und goldnem Gürtel umgehan,  
O welche Augenweide; —  
Und dort ein zweiter — wieder hier  
Ein dritter — welche Menge  
Bricht plötzlich durch die goldne Thür  
Mit festlichem Gepränge.

Wo bleibt der Herr des Saals so lang,  
Kommt er denn nicht zum Feste  
Mit seines Grufes süßem Klang,  
Zu ehren seine Gäste? —

Still! welch' ein lieblich flammend Licht  
Ist dort im Ost entglommen?  
Kommt jetzt des Festes König nicht,  
So wird er nimmer kommen.

Und immer heller flammt das Licht,  
In Ehrfurcht schau'n die Sterne,  
Ob noch des Festes König nicht  
Sich nah' aus seiner Ferne. —  
Er ist's! er ist's! zum frommen Gruß  
Gerüthet steh'n die Schaaren,  
Run kommt auf lichrem Wolkenguß  
Der Herrliche gefahren!

Und schnell erschallet die Musik  
Der wundervollen Sphären;  
Dem Herrn des Festes mit stillem Blick  
Gefällt es zuzuhören.  
Er sieht's und schätzt es nicht gering,  
Und nach melod'schen Weisen  
Bewegt der schmucken Gäste Ring  
Sich fort in seinen Kreisen.

G. W. Schiefeler.

### Die Lichtensteiner.

(Beschluß.)

Schnaubend und brausend hielten die Mohren-  
köpfe vor dem Wirthshause zu Adersbach, das mit  
grünem Laube festlich geziert war. In der Thür  
stand mit frohem Gesicht der alte Oberste und brei-  
tete die Arme nach dem Wagen aus. Oswald hob  
seine Fides, Fessel seine Schwiegermutter heraus.  
Zu dieser trat Goes und ergriff ihre Hand. Ihr